

Informationsvorlage



Vorlage Nr.: 16-0242
erstellt am: 21.08.2006

Abteilung: Schulabteilung
Verfasser/in: Claudia Blume
Aktenzeichen: L-2/1

Sachstandsbericht SchuB-Klassen September 2006

Beratungsfolge:

Gremium	Sitzungsdatum	Status	Zuständigkeit
Kreisausschuss	04.09.2006	N	Kenntnisnahme
Ausschuss für Schule und Soziales	13.09.2006	Ö	Kenntnisnahme

Erläuterung:

Sachstandsbericht SchuB-Klassen September 2006

1. Standorte und Finanzierung

Im Kreis Bergstraße wurden im Schuljahr 2005/06 an fünf Hauptschulen jeweils eine SchuB-Klasse nach dem hessischen Konzept „Lernen und Arbeiten in **Schule und Betrieb**“ im 8. Jahrgang eingerichtet. Außerdem gibt es an der Alfred-Delp-Schule in Lampertheim noch eine Klasse im 9. Jahrgang, die im Rahmen des Kooperationsprojektes SCHuB (SCHule und Beruf), welches im Schuljahr 2002/03 vom Jugendamt in Kooperation mit dem Staatlichen Schulamt entstand, eingerichtet wurde. Dieses Kooperationsprojekt läuft mit dem Schuljahr 2006/07 aus und geht in das neue Projekt über.

Das Konzept der SchuB-Klassen sieht den Einsatz einer halben sozialpädagogischen Kraft pro Klasse vor. Die hierfür entstehenden Kosten sind vom Schulträger zu tragen. Sie belaufen sich im Schuljahr 2005/06 auf 165.228,72 €.

Die Kommunen im Kreis Bergstraße wurden um eine Kostenbeteiligung in Höhe von insgesamt 50 % der Kosten gebeten. Die Kostenbeteiligung soll auf Basis der jeweiligen Einwohnerzahlen erfolgen, da die Belegung der SchuB-Klassen nicht wohnortbezogen, sondern überregional erfolgt.

In der nachfolgenden Tabelle ist dargelegt, welche Kommune Standort einer SchuB-Klasse ist, welche Kommunen den Kostenzuschuss leisten und wo die SchuB-Schüler ihren Wohnsitz haben.

Tabelle 1: SchuB-Standorte – Kommunale Zuschüsse – Anzahl SchuB-Schüler

Kommune	SchuB-Standort	Kommunaler Zu- schuss 05/06 €	Anzahl Schüler 05/06
Abtsteinach			-
Bensheim	X	12.223,93	10
Biblis			1
Birkenau			-
Bürstadt			2
Einhausen		1.854,56	-
Fürth		3.434,24	3
Gorxheimertal			-
Grasellenbach		1.214,97	1
Groß-Rohrheim			-
Heppenheim	X		2
Hirschhorn			-
Lampertheim	X		26
Lautertal			-
Lindenfels			-
Lorsch			6
Mörlenbach			-
Neckarsteinach			-
Rimbach			3
Viernheim	X	10.148,59	11
Wald-Michelbach	X	3.588,36	11
Zwingenberg			-
Außerhalb des Kreises			2
Gesamt:		32.464,65	78
Gesamtkosten SchuB-Klassen 05/06:		165.228,72	
Anteil Kommunen 05/06:		19,56 %	

Mit fünf SchuB-Standorten im Kreis Bergstraße bzw. acht Standorten im Zuständigkeitsbereich des Staatlichen Schulamtes für den Kreis Bergstraße und den Odenwaldkreis liegt der Bereich Bergstraße – Odenwald hessenweit an dritter Stelle (von 15 Schulämtern) bezüglich der Anzahl der SchuB-Klassen. Da seitens des Kultusministeriums aufgrund begrenzter finanzieller Ressourcen eigentlich nur drei SchuB-Klassen pro Schulamt geplant sind, ist eine Ausweitung des Angebotes im Kreis Bergstraße derzeit nicht realistisch. Das bestehende Angebot im Kreis Bergstraße wird zudem vom Staatlichen Schulamt als ausreichend für den flächendeckenden Bedarf angesehen.

2. Ergebnisse

Da sich die SchuB-Klassen auf die Jahrgänge 8 und 9 erstrecken, werden im laufenden Schuljahr 2006/07 an den entsprechenden Schulen jeweils noch die 9. Klassen eingerichtet. Eine Aussage über den erfolgreichen Abschluss der Hauptschule in den SchuB-Klassen kann deshalb erst nach Abschluss des Schuljahres 2006/07 getroffen werden, wenn die ersten Schüler den 9. Jahrgang in den SchuB-Klassen vollendet haben.

In den letzten fünf Jahren stellte sich die Zahl der Hauptschulabgänger ohne Abschluss im Kreis Bergstraße wie folgt dar:

Tabelle 2: Zahl der Schulentlassenen an den Hauptschulen im Kreis Bergstraße

Schuljahr	Zahl Schulentlassene Hauptschulen (ohne Gesamtschulen)					
	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss		mit Hauptschulabschluss	mit erweitertem oder qualifiziertem Hauptschulabschluss	Andere*)
2000/01	475	57	12 %	345	23	50
2001/02	466	41	8,8 %	386	32	7
2002/03	499	49	9,8 %	395	20	35
2003/04	481	43	8,9 %	384	38	16
2004/05	510	40	7,8 %	403	61	6

*) Je nach Statistikjahr unterschiedliche Angaben: 2000/01 bis 2003/04: Übergänge auf Berufsfachschulen mit Hauptschulabschluss, 2004/05: mit Realschulabschluss

Quelle: Jährliche Statistische Berichte des Hessischen Statistischen Landesamtes

Der Anteil der Hauptschulabgänger ohne Abschluss ist im Kreis Bergstraße in jedem Schuljahr deutlich niedriger als der Anteil der entsprechenden Schüler im Landesdurchschnitt.

Tabelle 3: Gegenüberstellung Hauptschulabgänger ohne Abschluss Kreis Bergstraße und Land Hessen

Schuljahr	Zahl Schulentlassene Hauptschulen (ohne Gesamtschulen)					
	Kreis Bergstraße			Land Hessen		
	Insgesamt	Ohne Abschluss	%	Insgesamt	Ohne Abschluss	%
2000/01	475	57	12,0 %	6.628	1.430	21,6 %
2001/02	466	41	8,8 %	6.417	1.353	21,1 %
2002/03	499	49	9,8 %	6.915	1.248	18,0 %
2003/04	481	43	8,9 %	7.502	1.270	16,9 %
2004/05	510	40	7,8 %	7.504	1.104	14,7 %

Ab 2007 werden in den SchuB-Klassen regelmäßig zum Ende eines jeden Schuljahres die Zahl der erfolgreichen Hauptschulabgänger, der Abgänger ohne Abschluss, der

Schulabbrecher sowie die Zahl der im Anschluss an den Schulbesuch in eine Ausbildung, einen Beruf oder eine weiterführende Schule vermittelten Schüler erfasst, so dass künftig zeitnah über die Ergebnisse berichtet werden kann.

In bereits erfolgten Treffen zum Erfahrungsaustausch und bei Schulbesuchen einzelner Schulen wurde von den Beteiligten vor Ort bislang berichtet, dass sich die besondere Konzeption der SchuB-Klassen bereits nach einem SchuB-Jahr positiv auf die Schüler auswirkt, da Fehlzeiten deutlich zurückgehen, die Motivation sich erhöht, die Schüler wieder eigene Perspektiven entwickeln und selbstbewusster werden. Auch die Schüler selbst äußern sich sehr positiv und bestätigen die Einschätzungen der Lehr- und sozialpädagogischen Kräfte.

3. Ergänzende Maßnahmen

Die Situation der Hauptschüler wird zudem indirekt durch besondere Angebote an den Grundschulen verbessert. Zur Umsetzung der strategischen Ziele der Hessischen Schulpolitik 1 „Schüler der Grundschule sollen am Ende des 2. Grundschuljahres altersgemäße Texte sinnerfassend lesen können“ und 2 „Verbesserung der Lesekompetenz bei Schülern der Sekundarstufe I“, wurden an den Grundschulen Vorlaufkurse eingerichtet, die zum Ziel haben, mangelnde Deutschkenntnisse der Kinder noch vor dem Schulbeginn deutlich zu verbessern.

An den Grundschulen werden außerdem Orientierungsarbeiten in der zweiten Hälfte des dritten Grundschuljahres in den Fächern Deutsch und Mathematik durchgeführt, die einer Stärken- und Schwächenanalyse als Diagnoseinstrument dienen und nicht bewertet werden.

Stellt sich heraus, dass ein Schüler versetzungsgefährdet ist, werden bereits an den Grundschulen und später auch an den weiterführenden Schulen individuelle Förderpläne erstellt, die konkrete Fördermaßnahmen beinhalten. Die Förderpläne werden von den Lehrern gemeinsam mit den Schülern und möglichst auch mit den Eltern entwickelt, beinhalten konkrete Zielvereinbarungen und werden direkt an der Schule umgesetzt.

Durch ganztägige Angebote an Schulen, die auf jeden Fall eine Hausaufgabenbetreuung und Förderunterricht beinhalten müssen, besteht eine weitere wichtige Fördermöglichkeit für schwächere Schüler.